

Zu den Wahlen.

Wähler-Verammlung der Cartell-Parteien in Gönern. Am Sonntag 9. d. M. Nachm. 4 1/2 Uhr fand im Schützenhause zu Gönern eine sehr zahlreich besuchte Wähler-Verammlung der vereinigten drei Parteien statt. Herr Professor Dr. Märker eröffnete die Verammlung mit einem dreifachen Hoch auf Se. Majestät den Kaiser, welchen er unter Hinweis auf die jüngstigen Ereignisse als einen Vater des Vaterlandes feierte. Zu Bestärkung derselben erheben Herr Cantor Thormer, Vorsitzender Behm, Dr. Pöe, Rathmann Schulze, Director Demme und Dr. Scharfenberg aus Könnern, Gutsbesitzer Kretzel aus Kirdelich und Gutsbesitzer Jartin aus Dommitz. Sodann erhebt der Kandidat, Herr Rechtsanwalt Dr. Reil, das Wort zur Entwicklung seines Programms. Die Verammlung folgte dem einmündigen Vortrage mit ungeteilter Aufmerksamkeit und drückte dem Redner ihre Zustimmung durch wiederholten, anhaltenden Beifall aus. Demnach empfahl Herr Rechtsanwalt Grimm mit heroischen Worten die Candidatur des Rechtsanwalts Dr. Reil im Namen der deutschen Reichspartei, worauf Herr Professor Dr. Märker in zündender Rede das Gleiche Namens der conservativen Partei that, indem er die Gründe auseinandersetzte, aus denen auch diesmal die drei Cartell-Parteien sich mit einander verbunden haben. Namens der national-liberalen Partei sprach Herr Professor Friedberg und empfahl die Candidatur von Herrn Rechtsanwalt Dr. Reil, indem er dabei von dem Wahlspruch der Deutschfreisinnigen Partei ausging und das Vorgehen derselben einer scharfen Kritik unterwarf. Um 6 1/2 Uhr wurde die oben genannten drei Parteien Verammlung mit einem abendlichen dreifachen Hoch auf den Kaiser geschlossen.

Im Gohlise zu Garzdorf fand gestern Abend eine überaus zahlreich von Bewohnern der Umgegend besuchte Wähler-Verammlung der 3 vereinigten Cartell-Parteien statt; die Sitzung derselben lag in den Händen des Herrn Kaufmann Weidmann. Herr Rechtsanwalt Dr. Reil begrüßte hierbei in 1 1/2 Stunden ausführlicher Rede über die Wichtigkeit des vorliegenden Wahlgesetzes und seine Stellungnahme zu den einzelnen politischen Fragen. Die Verhandlung wurde durch die von etwa 40 Mitgliedern anwesenden Sozialdemokraten unter Hinweis auf die fürstlichen feierlichen Erlasse, die den Arbeitern vermehrte Ruhe und Entgegenkommen versprochen. Sie sollten in diesem feierlichen Worte mehr Hoffnung und Vertrauen setzen als in die Forderungen ihrer Parteiführer, die nur die Rechte und nicht den Arbeiter den monarchischen Verfassungen schenken wollen zu erklären suchten. Nicht ganz ohne Einfluß schien jener Appell auf die anwesenden Arbeiter einzuwirken, indem nicht allein sich hier die Stimmung durch Zwischenrufe entwickelte, sondern auch mit und von der Verammlung am Schluß eine begeisterte Hoch auf Se. Maj. mit einflümelten. Ihrem Herzen mußten sie aber doch beim Verlassen des Saales durch die mehrfache Doxtrine auf ihren Wahlgesetzkandidaten Künert Luft machen.

Die am Sonntag in Diemitz stattgehabene sozialdemokratische Verammlung verlief kurz vor Schluß der Ausführung.

Merseburg, 10. Februar. Für unseren Wahlgesetzkandidaten Weidmann-Lauernt ist als Cartellkandidat Rittergutsbesitzer von Hellborn aufgestellt worden.

Wittenfels, 10. Februar. Die gestern Nachmittag in den „Holländischen“ einberufene Wähler-Verammlung der Cartell-Parteien zu der Herr Landgerichtsrath Wülfert einen Vortrag angelegt hatte, war aus Stadt und Land in ungewöhnlich starkem Maße besucht, daß der große und kleine Saal, sowie die Galerie bis auf den letzten Platz gefüllt waren. Trotzdem die Einladung zur Theilnahme an der Verammlung sich nur auf die konservativen und national-liberalen Wähler gerichtet hatte, so machten doch von den circa 800 Anwesenden zumwärtend der Sozialdemokraten angehörten, deren zahlreiches Erscheinen sich daraus erklärt, daß am Sonabend Abend in der Volkshausverammlung in „Schützenhause“ die bew. Parole ausgerufen wurde. Um 4 1/2 Uhr wurde die Verammlung von Herrn Landgerichtsrath Wülfert eröffnet, indem er zunächst seine Freude über den zahlreichen Besuch ausdrückte, dann aber betonte, daß die Einladung nur auf die Cartell-Parteien ergangen sei. Zwar solle anderen Wählern der Inhalt nicht verlagert sein, allein nur unter der Voraussetzung, daß keinerlei Erklärung veranlaßt werde. Wülfert erklärte, daß er zunächst seine Freude über den allgemeinen Hoch auf Se. Majestät umrissen werde und seine, dessen Ausführung in politischen Verhältnissen für uns nicht nur eine Stütze, sondern ein Herzensbedürfnis sei. Raum war dasselbe verhallt und Herr Präsident Günther wollte seinen Vortrag beginnen, als in heftiger Weise mehrfach von sozialdemokratischer Seite aus der Wahl nach Diskussion laut wurde. Der Vorsitzende wies nochmals darauf hin, daß er Wähler des Saales, dieser also ein unrichtiges Verständnis sei und warnte vor Ausschreitungen, die unangenehme Folgen nach sich ziehen könnten. Die konservativen und national-liberalen Wähler zeigten lebhaftes Interesse, dem Vortrag des Herrn Günther zu folgen; erst nach derselben konnte überhaupt vom Präsidenten die Rede sein, falls einer der Geladenen es verlangte. Derselbe ergiff dann Herr Präsident Günther das Wort und gab in 1 1/2 Stunden ruhiger, sachlicher Darlegung ein lautes Bild über die verdienstvolle Thätigkeit des letzten Reichstages und erläuterte die letzte eigene Stellungnahme zu den sich anknüpfenden, resp. noch hängenden Vorfragen. Im allgemeinen vertheilte sich die Sozialdemokraten während des Vortrages, der ihnen Eindruck nicht zu verleißen schien, soweit in den Grenzen, daß die Rede ohne wesentliche Störung zu Ende geführt werden konnte. Nachdem Redner geschlossen, sprach Herr Landgerichtsrath Wülfert für den ausführlichen sachlichen Vortrag, den alle mit Theilnahme angehört hätten, den Dank der Verammlung aus und erbat die anwesenden Gesinnungsgenossen, diesen Dank am Tage der Wahl durch Stimmengabe für Herrn Präsidenten Günther zu bestätigen. Redner endete mit einem dreifachen Hoch auf den Herrn Kandidaten, in das von Seiten der Verammlung lebhaft eingeklungen wurde. Die anwesenden Sozialdemokraten hielten sich die Zeit für gekommen, Herrn Hofmann-Galle und die Sozialdemokraten leben zu lassen und drachten nicht endemulende dahingehende Doxtrine aus. Infolge des hierdurch entstandenen Tumultes aber sah sich der Vorsitzende genöthigt, die Verammlung für geschlossen zu erklären. (M. Reib.)

Gerhart, 8. Februar. Gestern Abend fand hier wieder eine Wähler-Verammlung statt, die vom freisinnigen Wahlverein einberufen worden war, aber einen ganz laienhaften Charakter nahm. Der Sprecher des Abends, Herr Eisen-

schtadtler a. D. Schrader aus Berlin, behandelte zunächst in bekannter Weise das Thema von den Pflichten, der Brunnweinssteuer, den Ausnahmestellen etc. und eröffnete schließlich den anwesenden Arbeitern die besten Aussichten sofern dieselben sich nur über sich gewinnen wollten, den freisinnigen Kandidaten zu wählen. Die anwesenden Sozialisten konnten aber dem Herrn Eisenstadtler nicht folgen. Mit Unbehagen stimmten sie ihrem Führer, dem Schneidermeister Weidmann zu, welcher die Freisinnigen an ihre Seiten erinnerte und der politischen Unrichtigkeit jenes Rathens der Candidat der hiesigen Freisinnigen, Rechtsanwalt Weidmann-Berlin, von den Sozialisten nicht übersehen worden, jedoch diese „freisinnige“ Wähler-Verammlung.

Jena, 9. Februar. Die gestern Abend von den Vorständen der Cartellparteien einberufene Verammlung war sehr zahlreich besucht. Herr Professor Dittschke sprach in eifriger, von dem Beifall unterbrochener Rede über die bevorstehende Reichstagswahl. Der langhaltende Vortrag, den die Rede Dittschkes hervorgehoben hat, war ein Protest der Wähler gegen die wunden Vorgänge bei der Kandidatenrede des „freisinnigen Agrars“ Wülfert.

Nordhausen, 9. Februar. Eine überaus zahlreich besuchte Verammlung von Wählern der reichstreuen Cartellpartien des Wahlkreises Nordhausen fand heute Nachmittag 4 Uhr im Restaurant unter Leitung des Herrn Hofrathen Rudolf Schulze, Vorsitzenden des hiesigen konservativen Vereins, statt. In derselben hielt Herr Landgerichtsrath Carl Wülfert von hier, welcher als Reichstagskandidat in Aussicht genommen worden, seine sehr beifällig aufgenommene Kandidatenrede. Nachdem Herr Rittergutsbesitzer v. Klante aus Bernrode namens der reichstreuen Wähler der zum Wahlkreise gehörigen Grafschaft Hohenstein und Herr Landgerichtsrath v. Solge von hier namens der national-liberalen Wähler Nordhausens ihre Zustimmung zu dem dargelegten politischen Standpunkte des Herrn Landgerichtsraths Wülfert ausgesprochen hatten, wurde letzterer einstimmig zum Kandidaten der reichstreuen Parteien des Wahlkreises Nordhausen für die nächste Reichstagswahl proklamiert, das bisherige provisorische Wahlcomité zum definitiven ernannt und die Verammlung mit einem dreifachen begeisterten Hoch auf Se. Maj. Kaiser Wilhelm II. geschlossen.

Chemnitz, 9. Februar. Gestern Abend fand, da die sämtlichen Socialdemokratischen die Benutzung ihrer Localität abgelehnt hatten, in der Waldmühle bei der früher Strömischen Waldmühle eine freisinnige Wähler-Verammlung mit Vorrede von Herrn Hofmann-Galle statt. Der Vortrag wurde von Herrn Hofmann-Galle gehalten, der in 1 1/2 Stunden eine sehr interessante und wichtige Rede hielt, die den Wählern, ein Wahlgesetz, das die Cartellpartei hätte schaffen wollen, schärflich betonte. Neben dem, daß die Freisinnigen ein großer Theil an der Einigung anerkennen, haben die Freisinnigen sich gebildet und hier das Beste als ein ewiges und reiches hoch leben. Auf alle diejenigen und jenen Wortgelehrten, an einer Seite, stehendes biederer Schmeichlerinnen beizugehen einzunehmen, das aber seit der Einigung Deutschlands die Freisinnigen dem Rechte gegenüberstehen — Nummer von der Seite, Karl Wülfert erklärte es sich einstimmig und man hat sich nicht mehr. Hiermit ergiff Herr Wülfert (Socialdemokrat) zum Wort. Derselbe ging seinem Vortrage sehr zu Liebe, sogar mit Ausbrüchen, wie: Güte etc. — Dies veranlaßte Herrn Wülfert nochmals zu sprechen, um die Behauptungen zurückzuziehen. Als auch Herr Wülfert wiederum sprechen wollte, wurde die Diskussion unterbrochen. Ein Hoch auf Herrn Wülfert, sowie auf den freisinnigen Reichstagskandidaten Rittergutsbesitzer v. Klante-Goldschmidt, in welches die anwesenden Socialdemokraten den Namen ihres Kandidaten Hofmann zwischenriefen, schloß die Verammlung. — Charakteristisch für die Zuhörertheit ist jedenfalls die Thatsache, daß dieselbe sowohl zu der Entwicklung des Herrn Wülfert als auch zu denen des Herrn Wülfert Beifall sollte.

Mittenfels, 10. Februar. Eine Bergmanns-Verammlung, in der der delegierte Arbeiter in einer socialistischen Rede zur Unterthug seiner Candidatur aufzufordern und dabei auf lärmende Opposition stieß, wurde vorzeitig angebrochen.

Radolfshausen, 9. Februar. Unser Wahlkreis wird wahrscheinlich diesmal einen National-liberalen in den Reichstag abordnen. Fabrikbesitzer Schönauf ist als Candidat angetreten und der Wahlkampf für ihn aus fünf oder sechs Dingen des Wahlkreises sehr zahlreich unterrichtet worden.

Dr. Starob, 10. Februar. Gestern Nachmittag fand hier eine Verammlung der deutschen Wähler der Kreis Dr. Starob, Dittschke und Wülfert statt. Es waren etwa 200 Stimmen vertreten. Die Mehrheit der Wähler sprach sich für die Aufstellung des Geheimen Regierungsraths Engler (für) aus.

Aus der Stadt und Umgebung.

Der Vorstand unserer Originalarbeit ist nur mit geringer Theilnahme beschäftigt.

Öffentliche Stadtverordneten-Sitzung.

Montag, den 10. Februar Nachmittags 4 Uhr. Am Vorstandstische find erschienen die Herren: Regierungsrath a. D. Gneiß, Vorsitzender. Professor Dittschke, stellvertret. Vorsitzender. Gaumeister Säulze, Schriftführer.

Am Magistratsstische find erschienen die Herren: Oberbürgermeister Staudte, Stadtrath: Arndt, Jübel, von Vöhl, Jochims, Reiserlein, Dr. Krabe, Johansen, Schrader.

In einem Schreiben an den Herrn Vorsitzenden verabschiedet sich der hiesige zweite Bürgerverein. Herr Schneider von der Verammlung, indem er zum Ausdruck bringt, daß die Zeit seiner bleibenden, durch seinen ersten Mistral mit der Verammlung getriebenen Wirksamkeit für ihn immer eine der angenehmsten Lebensereignisse sein werde, und in dem er sich dem gültigen Abenden der Verammlung empfiehlt.

Das Protokoll der letzten Sitzung wird vorgelesen und genehmigt. Eine Petition des Herrn Friedrich Weh, Aktenzüge Nr. 4, wegen Erlaß von Kanalreinigungsgeldern wird der Petitionscommission überwiesen.

Die Stelle des zum unbesoldeten Stadtrath gewählten Herrn Arndt werden in der betreffenden Commissionen resp. Deputationen, denen derselbe angehört hat, folgende Neuwahlen auf Vorschlag des Herrn Vorsitzenden vorgenommen:

- a) In der Deputation für das Emmenthalungs- und Bauwesen Herr Köberle.
b) In der Commission zur Veranlagung der Grund- und Reichthümer Herr Zimmermeister Martin.
c) In der Commission zur Requisition und Kontrolle der Kanal-Reinigungs-Anstalt Herr Johann Bräune.
d) In der Deputation der der Stadt Halle gehörigen Landauer nach Hubschlag Herr Weh.
e) In der Agrar-Commission Herr Weh.

- 1) In der Gesundheitscommissionskommission Herr Weh.
2) In der Deputation für die Bauverwaltung des Friedhofes Herr Schmidt.
h) In der Commission zur Entscheidung der zwischen den Truppen einerseits und den Magistratsbeamten, resp. Verordneten andererseits existierenden Streitigkeiten über die Güte der zur Veranschlagung kommender Materialien Herr Jacobine jr.
i) In der Verbenennungskommission Herr Stadtbauinspector Deltus.

1. Auf eine Petition des dritten kommunalen Wahlbezirks für die 5. Bezirksgasse von dem dort lagernden alten Plastermaterial geräumt worden und es hat sich der Mangel eines geeigneten Lagerplatzes sowie eines Raumes zur Unterbringung der Begehungsunterlagen empfindlich bemerkbar gemacht. Als Lösung empfiehlt der Magistrat das Terrain an der Gütchenstraße südlich von den Schulen, da es in den nächsten Jahren wohl kaum als Baugrund benutzt werden wird, wobei man die auf dem Grundstück befindliche Grabsteine gleich als Aufbewahrungsort für die Begehungsunterlagen verwenden könnte. Die Verammlung wird um die Verwilligung der für die Eingangsfrage des Terrains und für den Abbruch und Wiederbau der Erde erforderlichen Kosten im Betrage von 600 Mk. g. beten.

Der Referent der Baucommission Herr Schulze II. kann sich dem Magistratsantrage nicht anschließen, da einerseits der gewählte Platz für seine Bestimmung zu klein sei, andererseits ein Lagerplatz für Plastermaterial nicht in dem Ort der Stadt, sondern an die Peripherie gehöre. Er empfiehlt den Antrag abzulehnen und einen anderen geeigneteren Platz, vielleicht die eroberte Wiese an der Götzenallee am Hofen zu wählen.

Namens der Finanzcommission empfiehlt Herr Director Krug die Annahme des Magistratsantrages, da man so das in Frage stehende Grundstück als better vermehren könnte. Voraussetzungen würde es innerhalb der nächsten 5 Jahre nicht bebaut werden. Er empfiehlt also den Magistratsantrag mit den Zusätzen, daß der Platz einseitig werden müsse und daß an ihm nur neues Material gelagert werden dürfe. Nachdem nach vom Magistratsrat die Herren Oberbürgermeister Staudte und Stadtbauath Johansen, sowie aus der Verammlung der Herr Referent der Finanzcommission für, die Herren Dönik und Friedrich gegen den Magistratsantrag gesprochen haben, wird derselbe mit den Zusätzen der Finanzcommission einstimmig angenommen.

2. Verapachtung der Grundstücke am dem Andreassgottesacker fällt aus.

3. Der Magistrat beantragt 1) Verammlung solle sich im Besitz und vorbehaltlich der demnächstigen Genehmigung der noch vorzuliegenden Zeichnungen und Kostenanschläge damit einverstanden erklären, daß der Betrieb der 6 Minutenbetriebe auf der Merseburgerstraße Projekte zur Abänderung der dortigen Geleise- und Weichenanlage, sowie zur Errichtung eines weiteren Stalles für 40 Pferde an dem Stadthofenpost angelegt werden und die Ausführung dieser Arbeiten der Straßenreinigungsbetrieb auf der Merseburgerstraße ausgesetzt bleibt; 2) das beigelagerte Nachtragsabkommen mit Herrn Deltus über die Unterbauung des Bahnhofsprojekts genehmigt zu werden.

Der Referent der Baucommission Herr Dönik empfiehlt dem Magistratsantrag zur Annahme mit dem Zusatz, Verammlung solle dem Magistrat erlauben die Fertigstellung eines Bauplanes sowie des Kostenanschlages beantragen und die Besorgung derselben an die Verammlung bewirken zu wollen.

Ein Antrag des Herrn Schulze auf Vereinfachung des von dem Referenten der Finanzcommission Herrn Weh vertretenen Vertragses der Stadt mit Herrn Deltus und Zulassung derselben an die einzelnen Mitglieder der Verammlung, wird abgelehnt, da nach den Ausführungen des Herrn Meyer der Vertrag nur der Entwurf einer Zusammenfassung der von der Verammlung bereits durchgearbeiteten und genehmigten einzelnen Vertragsentwürfe ist.

Ebenso wird ein Antrag des Herrn Dönik abgelehnt, wonach es in dem Betrage heißen soll, daß die Weichen nicht in Zwischenräumen von 450-500 Mt., sondern nach dem Wunsche des Directors der Stadtbahn gelegt werden sollen.

Die Magistrateinstellung wird mit dem Zusatz der Baucommission angenommen.

4. Mens der Petitionscommission berichtet Herr Director über eine Petition des Haus- und Grundbesitzer, welche wegen Reinigung der Straßen unter einseitiger Vertheilung von einem Hakennehmer. Die Commission hat die Sache an die Straße nach ihrer Beschaffenheit und ihrer Zweckmäßigkeit für das öffentliche Gemeinwohl geprüft. In Halle besteht die Verpflichtung der Hausbesitzer zur Straßenreinigung und diese ist ein unaltes Recht, aber doch nur ein Gewohnheitsrecht. Es sind von der Commission eingehende Erfindungen angelegt bei der Reinigung mit öffentlicher Straßenreinigung eingekommen worden und da hat sich herausgestellt, daß in dem Sinne bei einer durchgeführten Reinigung in der Woche statt 11 reinen Straßenreinigung auf den Quadratraster 22-23 reinen kommen und zwar bei ungenügenden Witterungsverhältnissen. Die Halle mit seiner einmal in der Woche auszuführender Straßenreinigung würden sich die Kosten pro Quadratraster auf 16-17 Pfennige stellen für die im Ganzen zu reinigen 550,000 Quadratraster. Jedoch und Bürgersteig also auf 83,000-93,000 Mt. Die Commission beantragt also

- 1) Die bisher den Hausbesitzern obliegende Verpflichtung der Straßenreinigung sowie der Schnee- und Beschneidung soll als Gemeinbedarf von der kommunalen Verbode getragen werden.
2) Der Magistrat möge dielem Beschlusse beitreten und mit den einschlägigen Arbeitern eine gewisse Deputation beauftragen.

Der Herr Vorsitzende glaubt, daß ein Antrag von der Petitionscommission nicht gestellt werden könnte, sondern daß sie dem Magistrat die betreffende Angelegenheit nur zur Erregung empfehlen könnte.

Herr Stadtrath v. Hölly giebt zu, daß eine gute und erfolgreiche Reinigung der Straßen nur dann stattfinden könne, wenn dieselbe überall gleichzeitig vorgenommen würde, der Magistrat habe auch dem Antrag der Commission wohlwollend entgegen zu kommen, aber daß die richtige Bestimmung zur Ausführung der Reinigung noch nicht gefunden sei. Erst wenn die Finanzlage der Stadt eine derartige sei, daß durch die neue Institution keine höhere Steuerbelastung hervorgerufen würde, kann man an ihre Einführung denken. Demnach soll die Sache in die nächsten Aufstellung von 20 Mt. weiter etwa auf die Grundsteuer und die damit verbundenen anderen Kosten Erhöhung setz zur Zeit unmöglich. Um Lebrigen siehe Redner bezüglich der Berechtigungsfrage zu einer Antragsstellung seitens der Petitionscommission auf dem Standpunkte des Herrn Vorsitzenden.

Herr Professor Dönik ist nicht einverstanden, nimmt aber trotzdem gegen die Einführung der öffentlichen Reinigung, wenn die Verpflichtung der Hausbesitzer zur Straßenreinigung ist nicht, wie Herr Friedrich es hingestellt habe, ein alter Satz, sondern ist geradezu feierlich der Stadt und die damit verbundenen anderen Kosten Erhöhung der Grundsteuer einen großen Vortheil davongetragen hätten und sich davonziehen könnten. Er beantragt, daß die

Beisei, namentlich in der inneren Stadt eine stärkere Kontrolle führte und die Hausbesitzer mit aller Strenge zur Straßenreinigung anhielt, das aber im übrigen die Verschmutzung über die Reibung zur Tagesordnung überginge.

Herr Prof. Löning sagt an einem Beispiel in Hamburg, wo dem großen Schmelz vor 3 Jahren gegenüber das städtische Reinigungsinstitut nachfolgt gewesen sei und wo der für das ganze Jahr angelegte Betrag mit einem Mal drausgegangen sei, daß die Bürgerkraft in ihrer Gesamtheit bei herabgesetztem elementarem Fortschritt leistungsfähiger sei als ein Institut, denn in Halle ist die Fortschrittlichkeit des Schmelz mit größerer Schnelligkeit erfolgt wie in Hamburg. Im übrigen stimmt er aber der Herr Prof. Löning gegenüber Anzusage, die Polizei zu härteren Maßregeln zu veranlassen, nicht bei, sondern ist unbillig. Schließlich macht er noch auf die Schwere der Reinigung gerade in Halle aufmerksam, wo durch den Verbrauch der Braunkohle eine schädliche Anhäufung des festen Staubes dermaßen auf den Straßen stattfindet.

Herr Professor Gernad begibt sich hygienischem Standpunkte aus die geplante Reinigung mit Freuden, die Halle von dem letzten Besuche des Vorurtheils sei ungerecht, daß S. V. Verzug habe mehr Wohlstand und stand als unsere Stadt. Reinlichkeit sei das halbe Leben, für zwei Dinge müsse man stets ein offenes Auge und eine offene Hand haben: für die Schulen und für die Einrichtungen zur öffentlichen Gesundheitspflege. Die jetzigen Mittel seien unzureichend und würden sich zur Anwendung bedraht.

Herr Helfer wendet sich gegen die Ausführungen des Herrn Professor Löning betreffend Vertheilung der Grundstücke. Allerdings sei der Grund und Boden theurer geworden, die Vertheilung sei aber ungünstig, da die Vertheilung nur ein imaginäres sei. Er stimme für den Antrag der Revisionskommission.

Herr Paul schließt sich diesen Ausführungen an, indem er in seiner Eigenschaft als Mitglied der Revisionskommission die Revisionskommission und langjähriger Hausbesitzer die Beobachtung gemacht zu haben glaubt, daß der Mietvertrag um 8 pCt. gestiegen sei. Von diesem Zurückgang seien nur die Häfen in besseren Straßenlagen, sowie die Restaurationen ausgenommen. Neben empfiehlt den Antrag der Revisionskommission zur Annahme.

Herr Oberbürgermeister Staube erklärt, daß die von einem der Vorredner erwähnte Zahl der leerstehenden Wohnungen durchaus nicht bemühend sei und daß diese Zahl immer mehr abnehme. Es händen von den mehr über 2000 Wohnungen in Halle 476 leer, das wären 2 1/2 pCt. Er müsse hoch zufrieden sein, wenn man sich nicht über die Zahl der Wohnungen in den Vorstädten die Grundstücke im Werthe gestiegen seien. Im Uebrigen könne er nur Herr v. Holly raten, welche Steuer solle durch die Steuererhöhung erhöht werden? Er stimme für Abschaffung des Antrages.

Herr Kommerzienrath Wertheke warnt davor, eine neue Steuer zu erlassen, ohne eine Quelle zu haben, aus der man schöpfen könne. Er glaube nicht, daß die Hausbesitzer und namentlich die Baunternehmer so gut daran seien, wie es von verschiedenen der Herren Vorredner geschildert worden sei. Er habe die Bemerkung machen müssen, daß sich schon jetzt in der Baustadtgasse etc. eine gewisse Korruption bemerkbar mache, er vermisst sehr das frammere Vorgehen und dieser Mangel resultire aus der Erkenntnis, daß man oben zu stark mit Steuern vorzugehen sei. Wenn nun eine rückläufige Bewegung einträte, so würden vor allem die Hausbesitzer betroffen, denn die Steuern auf die Häuser würden sich erhöhen und die Steuern auf die Grundstücke nicht vermindern, während der Miether sich seinen Miethsatz nicht weiden könnte. Deshalb glaube er, daß von einer einseitigen Neubelastung nicht die Hausbesitzer, sondern im Gegentheil, die Miether betroffen werden dürften. Er bitte also dem Antrag der Revisionskommission nicht Folge zu leisten, sondern über denselben zur Tages-Ordnung überzugehen.

Herr Prof. Löning will, daß die Hausbesitzer die übernommenen Verpflichtungen nur weiter führen sollen, eine kleine Abgemildertung bewege immer etwas Mäßigkeit. Sein Antrag betreffe noch nur die innere Stadt und dort sei unzulässig eine Vertheilung der Grundstücke eingetragenen. Nachdem noch Herr Paul auf die Mehrbelastung eines Hausbesitzers einem Beamten gegenüber hingewiesen hat und gebeten hat die Sache nicht einleiten zu lassen, da man lange warten könne, wenn man erst dann die Zustimmung des Herrn wolle, wenn ein Steuerzuschlag nicht mehr stattzufinden brauche stellt.

Herr Zülthaus Herzfeld den Antrag die Reibung dem Magistrat zur Erwägung zu überweisen, worauf Herr Prof. Löning seinen Antrag zurückzieht.

Herr Freidrich legt nochmals die Vortheile bei Einführung der städtischen Straßenreinigung dar, und erklärt zum Schluß, daß man sich vor einer Steuererhöhung, wenn sie sich auf kommunale Zwecke bezieht, nicht zu scheuen brauche. Man habe in Halle zu sehr andere Einnahmen und die Möglichkeit zur Vertheilung werde dem Magistrat sicher das geordnete Mehr von 100,000 Mk. ergeben.

Der Antrag der Revisionskommission wird ebenso wie der Antrag auf Uebergehen zur Tagesordnung abgelehnt und der Antrag Herzfeld den Antrag dem Magistrat zur Erwägung zu übergeben.

Die Saale-Zeitung bietet augenblicklich ein zühendes Mutter objektiver Berichterstattung dar. Wer die Rühmtheit hat, die deutsch-freisinnige Partei in Versammlungen zu bekämpfen, der wird bezichtigt, „Schmädhungen und Verschimpfungen“ anzustellen, während der Deutsch-freisinnig selbstverständlich nur „sachlich“ diskutiert. Am vollständigsten tritt diese Tendenz der Saale-Zeitung hervor in den beiden unter einander stehenden Berichten über die Versammlungen in Göttingen. Da wird von Herrn Mittag gesagt, daß er „maßlose Angriffe und Schmädhungen“ gegen die deutsch-freisinnige Partei geäußert habe. Herr Prof. Friedberg wird ebenfalls „maßlose Heftigkeit“ und „wider Anstand und gute Sitte verstoßendes Scheinwelen (?)“ vorgeworfen, bloß weil er Herrn Dr. Alexander Meyer humoristisch behandelte. Der letztgenannte Herr thut dies bekanntlich seinen Gegnern gegenüber nie! Als Herr Prof. Friedberg bei der letzten Landtagswahl von einem Führer des hiesigen Deutsch-freisinnigen in seiner persönlichen Ehre schwer gekränkt wurde, hatte die Saale-Zeitung sein Wort der Enttäuung über dieses Gebahren. Im Gegentheil, sie druckte jene „Schmädhungen“ mit behaglicher Breite ab und machte sich so zum eigentlichen Verbreiter der Beleidigung. Interessant ist auch die Methode, die die Saale-Zeitung seit geraumer Zeit Herrn Professor Friedberg gegenüber verfolgt. Wo derselbe sich öffentlich äußert kann er immer sicher sein, von der Saale-Zeitung in tabelnder und verlesender Form erwähnt zu werden, ohne daß es das genannte Organ jemals nötig

gefunden hätte, den Wortlaut der kritischen Kreuzzüge mitzutheilen. Die Saale-Zeitung verfährt offenbar deshalb so, weil sie tief durchdrungen ist von dem Beruf der Presse, nach allen Seiten hin aufzustreuen und bestreuen zu wirken. Es lebe die objektive deutsch-freisinnige Berichterstattung, die ohne Ansehen der Person und für Wahrheit und Recht eintritt! Herr Prof. Friedberg aber möge sich zum Troste an die Götthe'schen Worte halten:

Wanderer gegen solche Noth  
Wolltest du dich sträuben,  
Wirdelwind und trod'nen Noth  
Daß sie drehn und stäuben.

Anlässlich des Scheiterns unseres bisherigen Bürgermeisters Herrn Schneider aus seinem Amte fand gestern Abend im Hotel „Stadt Hamburg“ ein Abchiedsessen statt, woran ca. 60 Personen theilnahmen.

[Stadt-Theater.] Das historische Schauspiel „Schloß Kronborg“ von König Oscar II. von Schweden gelangt am Mittwoch Abend zum ersten Male zur Aufführung, vorher geht zum 25. Male das Ballet „Die Puppenfee“ in Scene. Es ist dieses das erste Mal, daß im neuen Stadttheater eine derartige Jubiläums-Aufführung stattfindet. Die Mittwoch-Aufführung dürfte daher in theaterfreundlichen Kreisen ein berechtigtes Interesse für sich in Anspruch nehmen.

Zwischen einem Studierenden und einem jungen Kaufmann hat am Sonnabend Vormittag ein Duell auf kurze Säbel stattgefunden. Beide trugen nicht unerhebliche Verletzungen davon.

[Neue Haltestelle der Halle-Casseler Bahn.] Um vielfachen Wünschen Rechnung zu tragen, hat die Eisenbahnbehörde genehmigt, daß eine Haltestelle der Halle-Casseler Bahn bei dem Dorfe Nankleben bei Teufenthal errichtet werde. Man kann von dort aus die nankleber See, den Salzigen und den Süßen See in ganz kurzer Zeit erreichen, für Touristen gewiß eine willkommene Einrichtung.

Am Sonntag Abend wurde wegen Majestätsbeleidigung ein Willergeselle verhaftet.

[Die Erbe v. Wilhelms] (Anhalt), dem Justizrath Behr in Köthen gehörig, wird demnach im Besitz einer Berliner Firma übergeben.

Wie von uns schon erwähnt, sind vor etwa 4 Wochen aus hiesiger königlicher Strafanstalt zwei Gefangene entwichen. Kurz darnach wurde der eine bei Wittenberg ermittelt. Gestern früh ist es nun gelungen, den andern und zwar bei Altenburg i. S. zu ergreifen. Die Einfesung nach hier erfolgte gestern Abend 9 Uhr.

In heutiger Sitzung des Schwurgerichts wurde die vermittelte Handelsfrau Emilie Voßger geb. Selle aus Delitzsch wegen vorläufiger Brandstiftung zu drei Jahren Zuchthaus verurtheilt.

Wir erfragen von authentischer Seite, daß die in Nr. 34 unseres Blattes über den Fall'schen Bankrott ein bezüglich des Erlasses für den verstorbenen Vorstand Rulisch gebrachten Mittheilungen der Wahrheit nicht entsprechen.

[Diebstahl.] In einem Grundstücke der Zietenstraße in Giebichenstein wurde eine Diebstahlsbande von vier Mann, die im Begriffe stand, von dem Hofe die sämtlichen zum Troden aufgehängte Wäsche zu stehlen, noch rechtzeitig in der geplanten That bereits begonnene Ausführung verhindert, indem dem Nachbarn nach einigen Vermissten, bereits aus beschwundenen Wäschebücheln, mehrere fremde unerkannte Personen aus ihren Verstecken sprangen und eiligt die Flucht ergriffen.

[Polizei-Meldungen.] Gestohlen wurde: Einem Schmiedegellen v. b. Steinhof 1 Leberkeiser, Rodenzug und Schube. Von einem Pferde in der Halle eine grüne Pferdedecke mit schwarzen Streifen. Aus einer Baubude in der Jacobstraße 1 schwarzes Zuchtpferd, 1 graues englisch-altebräuntes Faquet. In einer Schafstalle der kleinen Wiltzstraße einem Water 9 Mk. baares Geld.

### Theater, Kunst, Wissenschaft und Literatur.

Halle, 11. Februar. Concert. Die Concerte des akademischen Gesangs Vereins hingen stets von allgemeinem Interesse, da sie sich immer durch ein sehr gut gewähltes Programm und vorzügliche Leistungen auszeichnen. Der Verein verfügt über viel schöne, reiche und wohlgeschulte Stimmen, und daß wir nur künstlerisch abgerundete Vorbildungen zu erwarten haben, dafür bürgt uns der Name jenes Dirigenten. Herr Musikdirector Otto Heube hat sich bei einer Reihe von Jahren hervorragende Verdienste um die musikalischen Bestrebungen unserer Stadt erworben und darf auf die schönsten und ehrenvollsten Urtheile sich stützen. Auch gestern wird seiner der Besucher ein großes Vergnügen sein.

Eröffnet wurde das Concert mit „Brüderchen“ Symphonische Dichtung von Franz Liszt. Das prächtige Werk, welches Herr Musikdirector Heube mit großer Energie und seinem Verständnisse dirigirt und von welchem bewährten Orchester trefflich ausgeführt wurde, entrollt eine Reihe der wechselläufigsten Bilder und malt die verschiedenartigen Stimmungen der Wälscheneule in ergreifender und überzeugender Weise. Der lebhaft, langanhaltende Beifall war mit ein vollkommener gerechtfertigt.

Darauf folgte der feurig und schwungvoll vorgetragene „Festgung an die Wälsche“ von S. Weidner, für Chor und Orchester, welchem sich die von Fräulein Bollger gesungene Arie aus „Samson und Delila“ von Saint-Saens anschloß. Die Sängerin entfaltete wieder alle gern anerkannten Vorzüge ihrer in guter Schule gebildeten Stimme, dabei aber mit der genannten Arie, anders schreitend nach keine ganz glänzende Wahl getroffen. Einen weit größeren Erfolg erzielte sie mit dem Weiden. Namentlich das reizende „Schifflein“ von Sommer und „Debesel“ von S. Weidner eigneten sich vorzüglich für ihre Vortragweise, während „Des Mondes blaue Blüten“ von S. Weidner eine noch poetischere Auffassung verlangte.

Die beiden letzten a capella gesungenen Chorlieder von Franz, Mein Lieb ist eine rothe Rose“ und „Im Wal“ entzückten durch ihre einfache, anprechtvolle Sprechweise und den frischen, süßlich anregenden Vortrag. Zwei reizende Kompositionen des Herrn Musikdirector Heube, „Mazurka“ und „Scherzo“ für Pianoforte, welche er uns selbst vorführte, ent-

setzten einen Sturm von Applaus. Insbesondere in dem Scherzo konnte man die Virtuosität, den Leisten und doch so kraftvollen Ausdruck und die vollendete Technik des Künstlers bewundern.

Ein Wort des Lobes verdient auch der achtstimmige Chor „Gelang der Geister über den Meeren“ von F. Schubert. Die Fälschung von Hans zum Fort war hier sehr gut bedacht.

Den Schluß des Concertes bildete „Das Liebesmahl der Wälsche“. Mithilfe Scene für Männerchor von Richard Wagner. Der erste Theil wurde nicht, wie oft zu geschehen pflegt, mit Hornmusik, sondern a capella gehalten; als darauf die Besetzung eintrug, war auch nicht die letzte Harmonisationschwärzung zu bemerken, was dem akademischen Gesangverein zur hohen Ehre gereicht, denn selbst bei Wälschensmahl geht in solchen Fällen nicht immer alles tadellos vorüber. Man kann daraus wohl entnehmen, daß es an gewissenheiten und richtigem Tact nicht gefehlt hat. Bei der Stelle „Wälsche Wälschen erkält die Luft“ hätte man sich über Freilich noch mächtiger und gewaltiger gewünscht. Hier tritt die sehr reich instrumentirte Orchesterbegleitung ein, die bis zum Fortissimo anschwillt und leider den Gesang deckte, während doch der besagte Chor sich zu seinen Lobesbeweisen die Freigebung im Tact zu hüten vermochte. Die Wälschen stehen etwas gegen die letzteren Stimmen zurück; doch das ist ein Mangel der sich leider überall fälschbar macht. Jedenfalls wurde von allen Seiten über all Anmerkenswerthes geleistet und daß gefragte Concert darf sich den würdigen Leistungen der Vorlesungen anrechnen. Die Zeit zu hien Gelegenheit hatten, anreihen. Nicht verfehlt ist ein, daß der von Herrn Musikdirector Heube benutzte Bronzeffigel aus der Filiale von F. Wälscher stammte.

von Schellbach.

### Verichts-Zeitung.

Halle, 8. Februar. (Schwurgerichts-Sitzung.) Gerichtsbot: Reuter, Landgerichtsdirektor: Wälscher, Landrichter: Noth, Meiser. Gerichtsrichter: Wälscher, Reiterer. Staatsanwalt: Krosch, Gerichtsbeisitzer: Vertheiliger. Dr. Kaebbe, Rechtsanwält für Mund, Treibel, Rechtsanwält für Sankt. Geschworenen: Vornhader, Meiser, aus Seibitz, Holz, Gutsbeisitzer aus Göttingen, Regel, Buchhändler aus Halle, Meyer, Factor aus Schmollitz, Thiele, Gutsbeisitzer aus Brachfeld, Vane, Gutsbeisitzer aus Bennwitz, Grel, Gutsbeisitzer aus Alstedt, Heise, Gutsbeisitzer aus Giedori, Weise, Gutsbeisitzer aus Solleben, Wälsche, Oberamman aus Reudoburg, Hoffmann, Gutsbeisitzer aus Gernheim, Gutsbeisitzer aus Seltzhan und Seltzer, Gutsbeisitzer aus Droßitz.

Der im November 1861 in Wilmrode geborene Maurer Bernhard Karl Mund habe sich wegen vorläufiger Körperverletzung mit tödtlichen Folgen zu verantworten. Am Juli d. 3. wurde er in der Nähe von Wilmrode in Sebnitz, bei Grundy und Gel auf der Eckardtstraße bei Weimars mit Mundarbeiten beschäftigt. Er hatte sich schon seit längerer Zeit mit Schreier nicht vertragen können, zumal der als unmüthiger Natur geschriebene Schreier fortwährend durch Mordgelegenheit zu erregen wurde. Diese Abneigung fanden am 25. Juli während des Frühlings wiederholt fort und arteten nach Uebernahme der Arbeit in heftigen Streit und gegenseitige Schimpereien aus, wobei Mund den Schreier den dümmtesten Menschen auf der ganzen Welt nannte. Schreier warde sich nunmehr in einem Wälschen und trat auf jenen, welcher etwas höher stand, los um ihn bei der Brust zu fassen, worauf Mund sofort loslegte mit seinem Maurerhammer so heftig auf den Kopf, daß Blut bemerhelt aus dem Wunde floß. Schreier ließ sich noch an demselben Tage durch Dr. Freygang in Seibitz ärztlich untersuchen und stellte dabei einen größeren Schädelschüttelbruch fest. Mund wurde am 1. August in Sebnitz in Haft genommen und hat letzterer alsdann, da er sich Schmerzen am Arm thate und wieder sich einstellte, im Knappschaftskrankenhaus zu Seibitz Aufnahme gefunden, wo er am 9. Septbr. verstarb. Nach dem Schicksal der medizinalischen Sachverständigen hatte sich in Sebnitz eine Körperbesichtigung hierüber eingestellt, wodurch der Tod herbeigeführt worden ist. Dem Antrage des Staatsanwalts entsprechend, lautete das Verdict der Geschworenen auf Schuldig unter Annahme milderer Umstände. Verurteilung mit 1 Jahr Gefängnis beantragte der Staatsanwalt, auf 6 Monate erkannte der Gerichtshof.

Die Verhandlung über den Mann Friedrich Wilh. August Sarte von hier wegen gesalbenem Verbrechen unzüchtiger Handlungen an einer Frauensperson entzog sich der Defensivität und endete mit Freisprechung. Dem Vernehmen nach hatte auch der Vater der Verzeigten eines Unmündigen dem Verdict früher den Verdict entgegengebracht, die strafrechtliche Verfolgung des übrigen bereits wegen Widerstands gegen die Staatsgewalt, Mißhandlung, Sachbeschädigung und Hausfriedensbruchs befristeten Anklagen auf sich beziehen zu lassen.

Halle, 10. Februar. (Schwurgerichts-Sitzung.) Gerichtsbot: Reuter, Landgerichtsdirektor: Wälscher, Meiser, Landrichter: Noth, Meiser. Gerichtsrichter: Wälscher, Reiterer. Staatsanwalt: Krosch, Gerichtsbeisitzer: Vertheiliger. Dr. Kaebbe, Rechtsanwält für Mund, Treibel, Rechtsanwält für Sankt. Geschworenen: Vornhader, Meiser, aus Seibitz, Holz, Gutsbeisitzer aus Göttingen, Regel, Buchhändler aus Halle, Weise, Gutsbeisitzer aus Solleben, Frische, Gutsbeisitzer aus Dornstedt, Wälscher, Gutsbeisitzer aus Lütchendorf, Grel, Gutsbeisitzer aus Alstedt, Holz, Gutsbeisitzer aus Göttingen.

Die am 22. April 1867 geborene ledige Arbeiterin Mathilde Riemann aus Nabelnd, welche angeklagt war, zu Gmleben im Oktober d. 8. ihr Kind weiblichen Geschlechts, als noch der Geburt vorliegend geübt zu haben, indem sie dasselbe in einem Rohlen reiß Sandhaufen verbarre, war durch Spruch der Geschworenen unter Verbilligung milderer Umstände für schuldig erachtet und zu 2 Jahr 6 Monaten Gefängnisstrafe verurtheilt, während der Staatsanwalt 3 Jahr Gefängnis beantragte. Geständlich lag der Vertheiliger dar, daß sie anags das Kind, dessen Geburt erst Mitte December zu erwarten gewesen, in Folge der Schmerzen bereits in der Nacht vom 14. zum 15. October zur Welt gekommen sei. In Folge heftiger Schmerzen sei sie in jener Nacht auf den Sof gelegen, wo das Kind geboren sei. Dine Ueberlegung und Befinnung, auch aus Scham vor den anderen Wälschen habe sie das Kind nicht bei sich behalten und habe es mit Erde zugedeckt, wie es aber in den Kohlenhaufen gekommen sei wisse sie nicht. Nach ärztlichen Gutachten war das Kind lebensfähig, wenn auch noch nicht völlig ausgetragene; es war angenommen, daß es in den Kohlen erstickt ist.

Der Schwurgerichtspräsident Standhardt aus Sebnitz, 1865 in Wälschen im Alter von 67 Jahren, wurde durch Spruch der Geschworenen unter Verbilligung milderer Umstände für schuldig erachtet und zu 2 Jahren Gefängnisstrafe verurtheilt, während der Staatsanwalt 3 Jahre Gefängnis beantragte. Geständlich lag der Vertheiliger dar, daß er die Beschuldigte das Schuldig der rückerlichen Erpressung in Abwehr der Verurteilung mit Freisprechung und zwar bei Uebernahme unter Annahme der Verbilligung unter Aussetzung milderer Umstände, das Verdict der Geschworenen lautete auf schuldig der rückerlichen Erpressung unter Annahme milderer Umstände gegen Weib, dagegen Nichtschuldig der Mißthäterbehandlung. Der Strafanzug des Staatsanwalts war



